

# „Die EM soll keine einmalige Sache sein“

**INTERVIEW:** Hockeyspielerin Tonja Fabig vom TSV Mannheim bestreitet in Belgien ihr erstes großes Turnier

**BOOM.** Heute, 16 Uhr, spielen die deutschen Hockey-Damen im belgischen Boom um die Europameisterschaft. Gegner ist England, das im Halbfinale überraschend gegen die Niederlande gewann. Mit von der Partie ist auch Tonja Fabig vom TSV Mannheim, die bei ihrem ersten Turnier mit dem Nationalteam nach der Goldmedaille greift. Die DHB-Damen haben im Semifinale mit 4:2 nach Penaltyschießen gegen die Belgierinnen gewonnen.

**Frau Fabig, wie groß ist die Erleichterung nach dem Halbfinal-Krimi gegen Belgien?**

Wir sind definitiv froh, dass wir die Partie noch für uns entschieden haben. Wir wissen, dass Glück dabei war, weil wir erst zwei Minuten vor Schluss der regulären Spielzeit den Ausgleich zum 2:2 geschafft haben. Wir haben in der zweiten Hälfte nicht gut gespielt, aber jetzt stehen wir im Endspiel und das alleine zählt.

**Waren Sie von der Kulisse beeindruckt?**

Nein, die vielen Zuschauer waren nicht der Grund, dass wir nach der Pause unseren Rhythmus verloren haben. Wir haben uns gefreut, dass die Hütte voll war, denn in der Vorrunde waren immer relativ wenige Besucher im Stadion. Aber die Belgie-



**Tonja Fabig ist eine von drei Mannheimer Spielerinnen in der deutschen Nationalmannschaft.** FOTO: KUNZ

rinnen waren einfach gut, haben sehr viel Druck gemacht und sind viel gelaufen.

**Im Finale ist England der Kontrahent, nicht der große Favorit Holland. Sind Sie froh darüber?**

Für uns macht das keinen Unterschied, denn der größte Fehler, den wir jetzt machen könnten, wäre, die Engländerinnen zu unterschätzen. Die haben gegen die Holländerinnen nämlich richtig gut gespielt und werden durch den Überraschungssieg beflügelt ins Endspiel gehen.

**In der Vorrunde gab es einen 2:1-Erfolg über England. Was kann man aus diesem Duell ins Finale mitnehmen?**

Dieses Spiel hat keine Aussagekraft mehr. Das Endspiel startet bei 0:0 und wird sicher nicht so verlaufen wie die Partie in der Gruppe. England wird mit aller Macht um den Titel kämpfen, aber das werden wir auch tun.

**Die EM ist Ihr erstes Turnier mit den DHB-Damen. Wie lange hat es gedauert, ehe Sie die Nervosität überwunden hatten?**

Ich war am Anfang schon nervös, aber das ging zum Glück schnell vorbei. Ich fühle mich inzwischen im Team angekommen und konnte mich steigern. Das ging mir übrigens genauso wie der gesamten Mannschaft.

**Hat Sie Ihre Nominierung für den EM-Kader überrascht, nachdem sie bislang bei Turnieren außen vor waren?**

Nein, überrascht war ich nicht, sondern einfach nur froh. Ich bin sehr froh, hier dabei zu sein und erleben zu können, wie ein solches Turnier abläuft. Insgesamt sehe ich die Teilnahme als Belohnung für die harte Arbeit der zurückliegenden Jahre. Sowohl im Verein als auch in den verschiedenen U-Mannschaften des DHB. Und mein Ziel ist es natürlich, fortan dabei zu bleiben. Die EM soll keine einmalige Sache für mich sein.

**Welche Position bekleiden Sie im Deutschland-Trikot?**

Ich werde hauptsächlich als Außenverteidigerin eingesetzt, während ich beim TSV in der Innenverteidigung agiere. Aber ich komme gut zurecht und erhalte viele Einsatzzeiten.

**Bei der EM sind mit Hannah Gablac und Lydia Haase auch zwei Spielerinnen des Mannheimer HC dabei. Wie geht man da mit der stadtinternen Rivalität um?**

Ach, das ist gar kein Problem. Wir sind als Mannheimer Gruppe da und das ist doch sehr schön. Wir verstehen uns prima und geben uns gegenseitig Halt. Nach dem Finale wollen wir alle drei eine Goldmedaille mitnehmen.

**Interview: Michael Wilkening**